

## Vor allem Gebet!

*„Das Erste und Wichtigste, wozu ich die Gemeinde aufrufe, ist das Gebet, und zwar für alle Menschen. Bringt Bitten und Fürbitten und Dank für sie alle vor Gott!“* 1. Timotheus 2,1-2

Ich weiß nicht, wie es euch so geht, wenn ihr diese Bibelstelle lest oder hört: *„Das Erste und Wichtigste, wozu ich die Gemeinde aufrufe, ist das Gebet!“*

Was für eine Aufforderung/Aufruf an uns: „Das Wichtigste“ = Gebet. (Schlachter: „*vor allen Dingen*“) Gebet, Bitte, Fürbitte, das soll für uns Christen, die Gemeinde Jesus Priorität haben, vor allem anderen stehen!

Ich hoffe, es geht euch jetzt nicht so wie mir, als ich mich auf dieses Thema vorbereitet habe: 1.Gedanke war: ich sollte mehr beten= schlechtes Gewissen! Wir alle wissen es bestimmt auch, wie wichtig Gebet ist... und doch fällt es uns oft so schwer, im Gebet dran zu bleiben. Zeitweise klappt das ganz gut und dann gibt es wieder Zeiten, da ist es ein K(r)ampf.

Zitat Martin Luther: „Eines Christen Handwerk ist beten! D. h., das ist das Normale, dass ein Christ betet.“

Und wenn wir daraufhin so die Bibel durchlesen, dann finden wir ganz viele Bibelstellen über das Gebet. Ich denke, ihr stimmt mir zu, wenn ich sage, Gebet – echtes Gebet – ist eine der schwersten geistlichen Übungen, die es gibt! Warum ist das so – wenn es so ist! Oder anders gefragt: Was hindert uns daran, am Gebet dran zu bleiben?

Viele objektive Gründe: voller Terminkalender = keine Zeit! Oder: ich setze andere Prioritäten (Sport, Familie, Job), oder: ich bin einfach zu müde oder es gibt eine Menge andere Dinge, die mich ablenken, vom Gebet abhalten! Oder: mir ist die Kraft des Gebets gar nicht bewusst oder ist mir einfach zu anstrengend, keine Lust!

Zitat Martin Luther: „Herr, ich bin ein fauler Esel, darum komme ich zu Dir, das du mir hilfst und mein Herz anzündest“

Und ich denke, das ist genau das, was wir immer wieder nötig haben, dass wir neu Freude am Gebet haben und auch erkennen, wie wichtig und wirksam Gebet ist, welche Vollmacht wir im Gebet haben.

Und ich möchte zu Beginn eines festhalten: Gebet ist kein Zwang, Gebet ist keine Forderung, auf die Gott besteht, nein, Gebet ist ein großes Vorrecht, das wir haben!

Wir dürfen mit freiem Willen, Hebr. 4,16 (*freiwillig, freimütig, mit Zuversicht u. Freude*) zum Thron der Gnade kommen, „*dort werden wir, wenn wir Hilfe brauchen, stets Liebe und Erbarmen finden*“, so lesen wir es in der Übersetzung der Guten Nachricht Bibel.

Mein „Gebetsleben“ (die Art u. Weise, wie ich bete, aber auch die Häufigkeit) hat viel zu tun mit meiner Beziehung zu GOTT, wie wichtig ist mir die Gemeinschaft mit meinem himmlischen Vater und wieviel bedeutet mir JESUS, das hängt damit zusammen! Frage: Wie kommen wir dahin, dass wir gerne beten, ohne Gebet als Druck, Forderung oder Zwang zu empfinden, dass wir mit Dankbarkeit und Freude dieses Vorrecht ausüben?

Ich möchte uns dazu **5 Fragen** stellen, die wir im Laufe der Predigt beantworten und die uns dabei helfen sollen:

1. Warum sollen/dürfen wir eigentlich beten?
2. ...und wenn ich doch nicht beten kann?
3. Erhört Gott alle Gebete?
4. Wann erhöht Gott Gebet bzw. was bedeutet es, im
5. Namen JESU zu beten?
6. Wie sollen wir beten?

Fragen, die wir anhand einiger Bibelstellen beantworten. Gottes Wort gibt uns viele gute Anleitungen zum Gebet.

## Warum sollen wir eigentlich beten?

### 1.1 Das ist doch eine berechtigte Frage, vielleicht habt ihr euch diese auch schon einmal gestellt?

Gott weiß doch alles im Voraus, er ist allwissend! Dann weiß Er ja auch das, was wir beten wollen und es geschieht ja doch alles so, wie Gott es haben will, oder? Ja, es stimmt, Gott ist allwissend, und doch dürfen wir Ihn bitten, sollen wir zu Ihm beten: es gibt Beispiele in der Bibel, die uns zeigen, dass Gott sich erbitten lässt, auch da, wo er schon einen Plan gefasst hat, führt ER – auf Gebet hin – sein Vorhaben nicht aus!

Z.B. König Hiskija, der sterben sollte... oder Abraham, als er vor/mit Gott um Lotgerungen hat... oder *1.Chronik 5,20 (Israel im Krieg gegen Hagariter): „denn sie riefen im Kampf zu Gott, und er ließ sich von ihnen erbitten, weil sie auf ihn vertrauten...“* und noch andere Beispiele, die uns zeigen: Beten lohnt sich! Gott lässt sich von uns erbitten!

### 1.2 Und... wir sollen beten, weil JESUS es uns sagt:

LK. 11, 9-10: *„Deshalb sage ich euch: Bittet und ihr werdet bekommen! Sucht und ihr werdet finden! Klopft an und es wird euch geöffnet! Denn wer bittet, der bekommt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet.“*

*„Betet! Bittet! Sucht! Klopft an!“* viele Stellen mehr, z. B. 1.Thess. 5,17; Eph. 6,18.

Aber das bedeutet nicht, das Gebet nur eine Frage des Gehorsams ist. Ja, das auch, aber das alleine greift zu kurz! Wir sollen beten, bitten, suchen, anklopfen – weil Gott etwas bewirken und verändern will, mit uns und durch uns und unser Vertrauen, das wir zu Ihm im Gebet zeigen, belohnen will. Jesus verbindet die o.a. Aufforderung zum Gebet jeweils mit einer Zusage!

### 1.3. Warum sollen wir beten?

1. Petrus 5,6 *„Beugt euch (demütigt euch) also unter Gottes starke Hand, damit er euch erhöhen kann, wenn die Zeit gekommen ist.“*

Vielleicht fragt ihr euch, was dieser Vers mit Gebet zu tun hat. Wenn wir beten, dann drücken wir damit aus, dass wir Gott brauchen, dass wir Ihm vertrauen und von Ihm abhängig sind! Das wir vieles gar nicht selber tun können, sondern Seine Hilfe brauchen, und das macht uns demütig (Haltung beim Gebet: Kopf, Knie beugen, Hände falten, dies entspricht auch unserer inneren Haltung).

Gott selbst braucht unser Gebet nicht, aber wir brauchen Ihn Er ist der Geber, wir sind die Empfangenden, Jak. 1,17: *„Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter...“*

Deshalb sollen wir beten, deshalb ist Gebet das Erste und Wichtigste, das wir tun sollen, damit es klar wird: Das was ich erbitte, kommt, wenn es kommt, von Gott, von unserem himmlischen Vater, der gerne gibt! Gott freut sich, wenn wir zu Ihm kommen und Ihn bitten. Und wenn wir nicht bitten, Jakobus 4,2: *„aber ihr bekommt nicht, was ihr wollt, weil ihr Gott nicht darum bittet!“*

Und wir dürfen auch mutig und erwartungsvoll beten, Gott möchte nicht, dass wir – geistlich gesehen – Harz IV Empfänger sind, sondern ER will, dass wir Großes von Ihm erwarten.

Wir haben einen großen Gott, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in der himmlischen Welten und von diesem himmlischen Reichtum dürfen wir – im Gebet – nehmen und Gebrauch machen.

Darum sollen und dürfen wir beten!

## 2. ...und wenn ich nicht beten kann?

Was für eine Frage, gibt es das, dass jmd. nicht beten kann? Die Bibel/Jesus sagt es: Wir sollen beten und dennoch gibt es Christen, die sagen, dass sie nicht beten können? Ja, das gibt es!

Ich habe immer wieder die Klage gehört: „Ich habe so oft gebetet, zu Gott gerufen, aber es ist nichts passiert! Was mach ich falsch, warum soll ich denn noch beten?“. Man ist frustriert, enttäuscht und sieht im Gebet keinen Sinn mehr, „das bringt mir nichts“. Und schlimmer, aufgrund dieser Erfahrungen erwartet man auch nichts mehr von Gott und man stellt diese Erfahrungen über oder gegen die Zusagen Gottes. Da ist etwas schief gelaufen, da ist eine große Not! Ein Kind Gottes, das um die Macht und Zusagen des Gebets weiß, betet nicht mehr.

Wenn heute Morgen jmd. da ist oder diese Predigt hört, der das erlebt/durchlebt, dann darf ich dir sagen: Gott liebt dich... auch jetzt! Gott ist niemals gegen uns, sondern für uns und ER kommt uns sogar, Ps. 59,11, mit seiner Gnade, Vergebung, Ermutigung entgegen! Er will, dass du dich über Gebetserhörung freuen kannst! Du, wenn es dir so geht, dann komm mit deiner Not zu Gott! Deine Seele ist in den Augen Gottes so wertvoll und kostbar, dass Er dafür seinen eigenen Sohn geopfert hat... so sehr liebt ER dich! Und wenn unser Herz/Seele krank ist, verletzt, enttäuscht wieviel mehr ist sie in den Augen unseres himmlischen Vaters wertvoll und schützenswert? Das, was in unseren Herzen an Wünschen, Nöten und Bitten vorhanden ist.. das ist IHM wichtig! Bete, rufe zu Ihm: Vater, du siehst meine Zweifel, meine Not, du siehst meine Instant-Beterei, hilf mir – und Gott hilft! Weil du, weil ihm unsere Seelen wichtig sind! ER will, dass es unserer Seele gut geht, dass es dir wohl geht, (3. Johannes)! Verschließ dich nicht vor Gott, weil du schlechte Erfahrungen gemacht hast, sondern öffne Ihm dein Herz und deinen Mund und du wirst dich freuen und darfst du erleben, was in Phil. 4,6-7 steht: *„Wendet euch in jeder Lage an Gott und bringt eure Bitten vor ihn. Dann wird der Frieden Gottes, der alles menschliche Begreifen weit übersteigt, euer Denken und Wollen im Guten bewahren.“*

### 3. Erhört Gott alle Gebete?

Ich bin sicher: Gott hört jedes unserer Gebete! D. h., er nimmt unsere Gebete ernst, er nimmt sie zur Kenntnis und er beantwortet sie auch: auf Seine Weise und manchmal auch nicht so, wie wir es gerne hätten, wie wir es uns wünschen oder vorstellen, aber immer so, wie es für uns gut ist! Das ist der Maßstab! Gott weiß, was für uns gut ist und was nicht!

Wenn Gott mein Gebet erhört, dann ist das gut, dann freue ich mich! Und wenn ER es nicht tut, dann ist das auch gut, weil es für mich besser ist! Versteht ihr? Wenn ich so zurückschaue, dann bin ich so froh, dass nicht alle meine Gebete erhört wurden und auch nicht zu dem Zeitpunkt, zu dem ich es gerne gehabt hätte!

Wichtig, das wir verstehen: wenn ein Gebet/Gebete (noch) nicht von Gott beantwortet sind, ist das okay! Dann brauchen wir nicht zu denken, dass da etwas bei uns nicht stimmt, oder dass Gott mich nicht liebt, nein! Einfach danken und weiterbeten; „Danke, Vater, das Du das Beste für mich, für diese Situation willst. Du weißt viel besser als ich, was gut ist für mich und heilsam, Du hast den Durchblick und den Überblick!“

### 4. Wann erhört Gott Gebet und was bedeutet es, im Namen JESU zu beten?

Kann man das so sagen, gibt es bestimmte Bedingungen, damit Gott Gebet erhört? Ja, es gibt Gebetshilfen/Anleitung für erhörbares Gebet. JESUS selbst hat seinen Jüngern beten gelehrt. Sie waren bei Ihm in der Gebetsschule (z.B. das Vater unser als Mustergebet) und am Ende Seines Wirkens hat ER mehrmals zu Ihnen gesagt, sozusagen als Vermächtnis, Erbe: „*Bittet in meinem Namen! Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun!*“

Joh.14, 13-14 „*Wenn ihr dann in meinem Namen, unter Berufung auf mich, um irgendetwas bittet, werde ich es tun. So wird durch den Sohn die Herrlichkeit des Vaters offenbar werden. Ja, wenn ihr mich um etwas bittet und euch dabei auf mich beruft, werde ich eure Bitte erfüllen.*“

Weitere Bibelstellen Johannes 15,16; Johannes 16,23-24

Was bedeutet das, „in meinem Namen“? D.h., in Seinem Auftrag, an Seiner Stelle, in seinem Sinne, in Seiner Vollmacht! Wir berufen uns im Gebet auf Jesus, auf seinen Namen. Der Name einer Person, z.B. eines Königs oder eines Präsidenten steht für seine Stellung, seinen Einfluss seine Macht/Vollmacht, u.v.m. D. h., wenn wir im Namen JESU beten, so wie er es gesagt hat, dann beten

wir so, als ob ER selbst der Bittende wäre. Wenn wir im Namen JESU beten, dann bitten wir auch in Übereinstimmung mit dem Willen und Gedanken Gottes, weil JESUS selbst auch immer nach dem Willen Gottes gebetet und gehandelt hat „*Der Vater und ich sind eins, wer mich sieht, sieht den Vater.*“ „*Vater, dein Wille geschehe!*“

Im Namen JESU beten ist also kein formales, frommes Gebetsanhängsel, sondern es bedeutet, dass wir in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes beten! Es bedeutet, dass wir uns mit JESUS eins machen, dass wir mit ihm so verbunden sind, dass ER unser Gebet zu seinem Gebet macht.

1. Joh. 5,14-15 „*Wir sind Gott gegenüber voller Zuversicht, dass er uns hört, wenn wir ihn um etwas bitten, das seinem Willen entspricht. Und wenn wir wissen, dass er uns hört bei allem, was wir bitten, dann wissen wir auch, dass wir schon haben, worum wir ihn bitten.*“

Als ich an diesem Punkt in der Predigtvorbereitung war, da kam der Gedanke in mir hoch: Wer bin ich eigentlich, dass ich über dieses Thema predige. Wie sieht es denn bei mir aus, wenn es um dem Willen Gottes geht? Diese Erkenntnis hat doch Konsequenzen.

Beispiel: Wenn ein Unternehmen einem Manager eine Generalvollmacht erteilt, dass er im Namen des Unternehmens handelt, Verträge abschließt etc., dann setzt das etwas voraus:

1. Vertrauen in die Person, in die Integrität und natürlich auch in die Qualifikation dieser Person
2. Vertrauen und auch den Auftrag, dass diese Person im Interesse der Firma handelt und nicht im eigenen Interesse.

Wenn der JESUS CHRISTUS – der Herr aller Herren, der König aller Könige – seinen Jüngern und uns hier eine Generalvollmacht gibt = geistliche Vollmacht, in Seinem Namen zu beten, verbunden mit der Garantie, dass dieses Gebet auch erhört wird, wenn wir nach dem Willen Gottes beten, dann setzt das voraus:

1. ... dass ich mit Jesus eins bin, verbunden bin
2. ... dass ich in einer geistlichen Lebensverbindung mit JESUS stehe
3. ... dass es mir nicht um meine Belange/Interessen geht, sondern um Seine Interessen und Belange, die Seines Königreiches und um das, was Gott will, was sein Wille ist!

Und das bedeutet, dass es für mich/uns kein Gebetsleben einerseits und ein Alltagsleben auf der anderen Seite gibt, das können wir nicht trennen.

Wie fromm kann ich sein, wenn ich bete: allein oder mit meiner Frau, in der Zweierschaft oder im Hauskreis, und wie lieblos, gedankenlos und losgelöst von JESUS kann ich im Alltag sein.

*Joh. 15, 7: „Wenn ihr mit mir vereint bleibt und meine Worte in euch lebendig sind, könnt ihr den Vater um alles bitten, was ihr wollt, und ihr werdet es bekommen.“*

Mit Jesus und seinem Wort vereint sein, das bedeutet: in Seinem Wesen, in Seiner Liebe bleiben, im Alltag. Gebetsleben und Alltagsleben gehören zusammen, müssen übereinstimmen. Mein Nahen zu Gott, meine Beziehung zu Gott ist nicht zu trennen mit meiner Beziehung zu den Menschen, mit denen ich in Verbindung bin.

Zitat Andrew Murray: „Gott erhört mein Gebet nicht, nachdem, was ich versuche zu sein, sondern nachdem, was ich bin, wenn ich nicht bete.“

Im Namen JESU zu beten bedeutet, dass mein Leben dem Willen und der Liebe Gottes entspricht! Und von hierher haben auch die Vollmacht, von der Jesus in Johannes 14 spricht.

## 5. Wie sollen wir beten – ganz praktisch?

5.1. Matthäus 6,7: „Wenn ihr betet, dann leiert nicht Gebetsworte herunter wie die Heiden. Sie meinen, sie könnten bei Gott etwas erreichen, wenn sie viele Worte machen.“

Es geht nicht darum, viele Worte zu machen, um bei Gott etwas zu erreichen, nein! Es kommt viel mehr auf unsere Herzeshaltung an, d.h., dass unsere Gebete von Herzen kommen. Nicht schöne Worte erreichen etwas bei Gott, sondern das, was unser Herz bewegt, was uns dringlich ist, das lässt unseren himmlischen Vater nicht kalt.

Bsp.: Abraham rang um Lot. Gott stellte sich nicht auf den Standpunkt: sorry, das ist bereits entschieden, sondern ER hat „gesehen“, was für ein großes inneres Anliegen es Abraham war, dass Lot gerettet wird!

Aus den Gebeten der Psalmen sehen wir, dass der Psalmbeter immer wieder Worte benutzt wie zu Gott Flehen, Ringen, Schreien, Weinen.

Psalm 130: „aus der Tiefe (meines Herzens) rufe ich zu dir“, diese Stellen zeigen uns, was Jesus damit meint, dass wir nicht viele oder schöne Worte machen sollen, sondern mit dem Herzen dabei sind.

5.2. Wir sollen anhaltend beten, d.h., wir sollen an einer Sache/Gebetsanliegen dranbleiben.

Apostelgeschichte 12,5: „So saß Petrus also streng bewacht im Gefängnis. Die Gemeinde aber betete Tag und Nacht inständig (unablässig, anhaltend) für ihn zu Gott.“

Wie oft sind wir so schnell fertig mit unserem Gebet, aber hier heißt es: die Gemeinde betete Tag und Nacht inständig für Petrus, sie sind dran geblieben, haben nicht locker gelassen... und Gott hat dieses Gebet erhört, gegen alle Widerstände! Was für eine Gebetserhörung!

Petrus war in einem Gefängnis der Weltmacht Rom, er wurde streng bewacht von 16 Soldaten und war an zwei Soldaten mit Ketten gefesselt, aber von der Gemeinde wurde inständig für ihn gebetet, und da tut Gott ein Wunder, schickt einen Engel und Petrus kommt frei. Tut Gott heute noch Wunder? Gott sagt von sich selbst: Ich ändere mich nicht! Dieses anhaltende, ausdauernde Gebet brauchen wir, bis der Nachbar/Arbeitskollege zu Jesus gefunden hat, bis der Kranke wieder gesund geworden ist, bis Gott unser Gebet erhört hat! Und das dauert manchmal.

5.3. Wir sollen im Glauben beten, mutig, erwartungsvoll!

Wir haben es gerade gehört: Gott tut Wunder! Wir beten zu GOTT, dem großen, heiligen, allmächtigen Gott! Und unser Gebet soll dem entsprechen: wie oft ist mein Gebet so kleinmütig, so verzagt: Na ja, ich bete halt mal, aber oft fehlt mir selbst die innere Überzeugung, der Glaube dabei! Dabei dürfen wir doch Vieles und Großes von unserem Gott erwarten, der alles kann und gerne gibt.

Alexander der Große, griechischer König, der die damalige halbe Welt erobert hat, hatte die Gewohnheit immer mal Audienzen für sein Volk abzuhalten. Da kamen dann die gewöhnlichen Leute mit ihren Alltagsorgen oder Streitereien und brachten Sie vor den König und erhofften sich etwas von ihm.

Eines Tages kam ein armer, zerlumpter Bettler, stellte sich vor den König und stellte, nachdem man ihn nach seinem Anliegen gefragt hatte, folgende Forderungen: „König, ich möchte von dir:

- Einen Hof mit allem drum und dran für mich selbst
- Eine gute Ausstattung für meine Tochter
- Eine Ausbildung für meinen Sohn am Hof des Königs“



Alle Anwesenden hielten die Luft an und dachten, wie kann der so unverschämt sein, das geht nicht gut aus für den Bettler. Aber Alexander hörte ihm zu und sagte dann, zum Erstaunen seiner Minister und Regierungsbeamten: „Die Wünsche sollen ihm bewilligt werden! Ich bin es leid, dass die Leute wegen Kleinigkeiten zu mir kommen! Dieser freche Bettler hat mich wie einen König behandelt: er hat um Großes gebeten!“

Wenn wir bitten, beten, dann stehen wir nicht vor einem Menschen, sondern vor Gott! Vor dem Gott, dem nichts unmöglich ist und der gerne und nach seinem Reichtum gibt!

Darum: dürfen mutig beten, im Glauben großes erbitten und erwarten  
So sollen wir beten – vor allen Dingen, das Erste und Wichtigste für uns = Gebet!

Es gibt so viele Anliegen, Nöte in der Welt, unsere Politiker und Verantwortungsträger brauchen Gebet! Es gibt so viel zu tun, auch gerade in der Gemeinde, in Gottes Welt, dafür braucht es Gebet! Ohne Gebet laufen wir Gefahr, dass wir es in unserer eigenen, begrenzten Kraft versuchen ohne Gott, ohne seinen Segen, ohne seinen Reichtum und dabei scheitern. Dabei möchte ER uns so viel geben, wenn wir Ihn nur darum bitten.

Ich möchte schließen mit einer Liedzeile des christlichen Schriftstellers Reinhold Schneider, der lange, bis zum Ende des 2. Weltkrieges, hier in Freiburg gelebt hat. Er hat sich in seinen Publikationen gegen den Nationalsozialismus gestellt und wurde auch von der Gestapo verfolgt, konnte sich aber versteckt halten. Von ihm stammt ein bekanntes Lied: „*Allein den Betern kann es noch gelingen...*“

Wie sehr passt das in die heutige Zeit, zu der Petrus sagt, dass wir besonnen und nüchtern sein sollen, damit uns nichts am Gebet hindern kann! Amen

© FeG Freiburg 2020